

Rundschaulerliches : (Luzern - Tokio - Bern)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-441127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rundschauerliches

(Luzern — Tokio — Bern).

Die Hoteliers heut' machen Schule.

Man züchtet jetzt sie in Luzern.
Käm' nochmals ich im Sündenpfuhle
Zur Welt: ich würd' Gasthöfler gern.
Als Piccolo tät' ich beginnen,
Gewöhnte an den Frack mich früh,
Und stellte mit vergnügten Sinnen
Zusammen später das Menü.

Dann ließ ich nach Tokio wählen
Als Generaldirektor mich,
Lustwandelte in gold'nen Sälen
Und schrieb kein Wort mehr unter'm Strich.
Es käm' die Crème der Nationen
In mein Hotel und zahlte bar
Für die Verpflegung und für's Wohnen —,
Ein Zustand, — einfach wunderbar!

Ich würde auf der Montblancspitze
Erbauen einen Feenpalast,
D'in 's kühl wär' bei der Sommerhitze,
D'in alles strahlt' in Glanz und Glast.
Und auch ein Luftschiffstättionchen
Brächt' ich am Finsteraarhorn an;
Am Ende kriegt' ich noch ein „vönchen“
Und wär' ein weltberühmter Mann.

Empor aus solchen Wonneträumen
Schreckt Lärm mich aus der Mutzenstadt!
Schnell gilt's, den Pegasus zu zäumen,
Zu sehn, was sich ereignet hat.
Was gibts? Vom Brunnstock stieg hernieder
Justitia, es ist ihr g'schmuech,
d'Theaterherre chäre wieder
O heie-n-au, — es ist en Fluech!

O wackere Verwaltungsräte,
Die ihr zum Kadi lauft und schreit:
„Des Bundi neu'ste „Bund“ pastete
Hat unsern Chespiskarn entweiht!
Komm uns zu Hülfe, weiser Richter,
Sprich Du den Endspruch der Kritik,
Dass hell erstrahlen uns're Lichter,
Sonst haben wir die Sache dick!

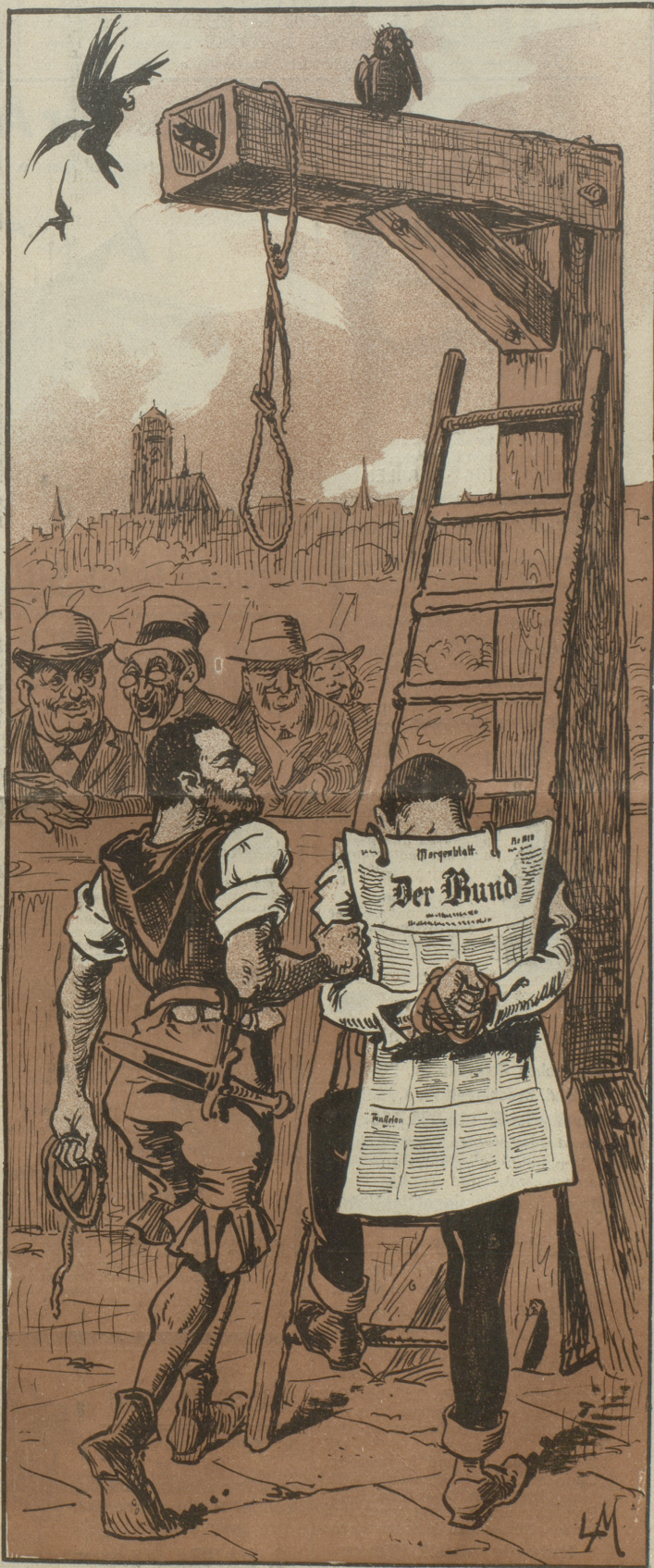
Im eignen Hause uns befehlen, —
Das lassen wir uns nimmermehr!
Was braucht der Bundi uns zu quälen
Wir müssen's uns verbitten sehr!
Kritik ist da, um Lob zu spenden,
Sie kriegt dafür den Gratisplatz.
Und gibt sie's nicht mit vollen Händen, —
Ist alles, alles für die Katz!

Wir protegieren, wen wir wollen
So war's schon in der „Kernen“-Zeit;
Wir wissen, wem die schönsten Rollen
Zu geben sind, — wir sind gescheit!
Umsonst schmöckt man nicht auf der Bühne
Herum, denn man gehört zum Bau, —
Der schöne Jungfernkranz, der grüne
Erfreut auch Häupter kahl und grau.

Wir sind die Herrn im Musenstättchen
Und üben unser Regiment,
Wir tätscheln Rheingold-Mixen-Fellchen
Und schau'n, ob das Kostüm dezent!
Drum, weiser und gerechter Richter,
Stopf's Maul dem Bundi-„Bund“-Ausbund!
Zertritt das nörgelnde Gelichter!
Ein Tritt dem „Rezensenten“-„Bund“!

Der beese Dietrich von Bern.

O sancta justitia!



Wenn's nach dem Willen der hochlöblichen Musentempelverwaltungsratsherren in Bern ginge, würde die Kritik immer zu einer höheren Stufe emporsteigen müssen.